

**Interpellation Catherine Weber (GB): Steh auf! – Der Papst nimmt am ersten nationalen katholischen Jugendtreffen in Bern teil: Welche Kosten und Verantwortung entstehen der Stadt Bern dabei?**

Nachdem längere Zeit nicht sicher war, ob Papst Johannes Paul II am ersten nationalen katholischen Jugendtreffen in Bern teilnehmen wird, steht dies seit dem 3. Mai 2004 definitiv fest: Der Papst wird am Samstag, 5. Juni gegen Abend an einer Begegnung mit den Jugendlichen teilnehmen und am Sonntag auf der Allmend eine öffentliche Messe feiern. Die Organisatoren rechnen gemäss eigenen Angaben mit Gesamtkosten von rund 2,5 Millionen Franken für den Anlass. Im Budget, welches im Internet publiziert und Bestandteil der Sponsoring-Unterlagen ist, findet sich allerdings kein Ausgabenposten bezüglich Kosten für die Sicherheits- und Verkehrspolizei bzw. Abgaben an die Stadt Bern hierfür. Die hauptsächlich im Budget aufgeführten Ausgaben betreffen Transportkosten, Verpflegung, Werbung, Infrastrukturkosten, Kosten für die Securitas vor Ort (Allmend) u.a.m. Mit dem Besuch des Papstes werden mehrere Zehntausend Personen erwartet, so dass von einer für die Stadt Bern selten grossen Veranstaltung auszugehen ist. Da es sich nicht um einen offiziellen Staatsempfang handelt sondern lediglich um einen Pastoralbesuch, bzw. einen protokollarischen Empfang durch den Bundesrat (Pressemitteilung des Bundesrats vom 12. Mai 2004) ist zudem offen, wie sich der Bund an den Sicherheits-Kosten beteiligen wird: Der Papst gilt als Staatsoberhaupt und damit als eine durch Völkerrecht geschützte und zu schützende Person, d.h. der Bund hat hier eine Verpflichtung. Die Stadt Bern muss aber auf ihrem Territorium die Sicherheit gewährleisten und entsprechende Massnahmen einleiten. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei hat die Stadtpolizei laut eigener Mitteilung ein umfangreiches Verkehrskonzept und wohl analog auch ein Sicherheitsdispositiv ausgearbeitet.

Wir fragen daher den Gemeinderat:

1. Seit wann hatte der Gemeinderat Kenntnis von diesem Grossanlass bzw. wie ist er jeweils informiert und in die Organisation eingebunden worden?
2. Ist die Stadt Bern direkt oder indirekt finanziell an dem Anlass beteiligt, wenn Ja, in welcher Form, mit welcher Art Dienstleistungen und jeweils in welcher Höhe (inkl. Kosten für Vorbereitungsarbeiten)?
3. Wer trägt die Hauptverantwortung für die Sicherheit des Papstes während seines Aufenthaltes in Bern und für den sicheren Ablauf des gesamten Treffens?
4. Wie sehen die Absprachen zwischen der Stadt Bern und den Organisatoren bezüglich Aufteilung der Kosten/maximalem Kostendach seitens der Stadt und Aufgabenteilung im Bereich Sicherheit im Detail aus?
5. Gibt es definitive Zusagen vom Kanton Bern und allenfalls von anderen Kantonen (z.B. Fribourg, Wallis...) sowie der Eidgenossenschaft, sich an den Sicherheitskosten und an weiteren Ausgaben, die der Stadt Bern erwachsen, zu beteiligen (z.B. für verkehrspolizeiliche Massnahmen, Bereitstellen von Sanitätspolizei, Feuerwehr u.a.m.)?
6. Was sieht der Gemeinderat vor, sollten die von ihm budgetierten Ausgaben überschritten werden?

Bern, 27. Mai 2004

*Interpellation Catherine Weber (GB), Martina Dvoracek, Doris Schneider, Natalie Imboden, Michael Jordi, Erik Mozsa, Simon Röthlisberger*

## **Antwort des Gemeinderats**

Am Samstag und Sonntag, 5. + 6. Juni 2004 fand das erste gesamtschweizerische katholische Jugendtreffen der Schweiz auf dem Ausstellungsgelände BEA Bern expo und auf der Grossen Allmend statt. Auf Einladung der Schweizer Bischofskonferenz traf sich der Papst am Samstag mit ca. 10 000 Jugendlichen in der Bern Arena und am Sonntag zelebrierte er eine Eucharistiefeier mit Gottesdienst vor ca. 70 000 Teilnehmenden aus dem In- und Ausland auf der Grossen Allmend. Der Papst ist eine völkerrechtlich geschützte Person. Während der gesamten Dauer seines Aufenthalts in der Schweiz war der Bund für seine Sicherheit zuständig. Aufgrund der Gefährdungsbeurteilung des Bundes wurden von der Stadtpolizei Bern die notwendigen Sicherheitsmassnahmen getroffen.

### *Zu Frage 1:*

Am 27. Mai 2003 ersuchte die Schweizer Bischofskonferenz bei der DESK Veranstaltungskoordination um eine Bewilligung zur Durchführung einer Messe mit dem Papst anlässlich des gesamtschweizerischen katholischen Jugendtreffens auf der Grossen Allmend. Am 19. September 2003 fand die erste Sitzung mit den Organisatoren, Vertretern des Bundes und der Stadtpolizei statt. Die Information des Gemeinderats erfolgte über die Direktion für Öffentliche Sicherheit.

### *Zu Frage 2 und 4:*

Mit Schreiben vom 7. Mai 2004 ersuchte die Schweizer Bischofskonferenz um Erlass von Gebühren für Bewilligungen, Mieten und Unterkünften sowie um Nichtverrechnen von gewissen von der Stadt geleisteten Arbeiten. Mit GRB 0817 vom 2. Juni 2004 erklärte der Gemeinderat das Jugendtreffen als „wichtig für die Stadt Bern“ gemäss Gebührenreglement (Artikel 10 Absatz 4) und genehmigte den Antwortentwurf der Präsidialdirektion, womit dem Veranstalter die Kosten für den Blumenschmuck für Bühne und Zufahrt (Fr. 15 000.00), die Miete der Sportanlagen und –hallen (Fr. 13 000.00), die Miete für den Zirkusplatz (Fr. 5 000.00) und ein Beitrag an die Unterkunft (Fr. 2 000.00) erlassen wurde. Ferner wurde die Übernahme der Kosten für sämtliche Aufgaben in den Bereichen Sicherheit und Verkehrspolizei im Zusammenhang mit dem Besuch des Papstes in der Höhe von Fr. 840 000.00 (inkl. Vorbereitungsarbeiten) zugesichert.

### *Zu Frage 3:*

Die Hauptverantwortung für die Sicherheit des Papstes während seines Aufenthalts in Bern und für den sicheren Ablauf des gesamten Treffens oblag der Stadtpolizei Bern, als örtlich zuständigem Polizeikorps.

### *Zu Frage 5:*

Die notwendigen sicherheits- und verkehrspolizeilichen Massnahmen wurden durch die Stadtpolizei Bern koordiniert. Sie wurde von Kräften der Kantonspolizei Bern, der Sanitätspolizei Bern und der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern unterstützt. Aufgrund der angekündigten ungewollten Kundgebung vom „Antipäpstlichen Bündnis“ für Samstag, 5. Juni 2004, 14.00 Uhr, auf dem Breitenrainplatz in Bern, mussten zusätzlich Kräfte aus den Polizeikorps des Polizeikonkordats Nordwestschweiz (PKNW) angefordert werden. Die Kosten für die Kräfte aus dem PKNW werden vom Bund getragen. Für den Einsatz der Kantonspolizei Bern entstehen für die Stadt keine Kosten. Gestützt auf Artikel 10 Absatz 4 Gebührenreglement wurden die Organisatoren von den Kosten für den Einsatz der Sanitätspolizei und der Berufsfeuerwehr befreit (siehe auch Antwort zu Frage 2 und 4).

*Zu Frage 6:*

Bis Anfang 2004 konnte für die Sicherheitsmassnahmen für den Besuch des Papstes von einer Gefährdungslage im Rahmen eines Staatsbesuches ausgegangen werden. Die Sicherheitsmassnahmen für Staatsbesuche werden nicht separat budgetiert. Diese werden der Stadt Bern vom Bund pauschal entschädigt.

Bern, 8. September 2004

Der Gemeinderat